



## **Marburger Bürgerinitiative bi-gegen-bordell** ([www.bi-gegen-bordell.de](http://www.bi-gegen-bordell.de))

**Inge Hauschildt-Schön:**

### **Die BürgerInnen und das Prostitutionsgesetz**

**(Auszüge aus einem Vortrag der Sprecherin der  
Marburger Bürgerinitiative bi-gegen-bordell  
an der Katholischen Akademie Trier anlässlich der**

**Akademietagung**

**Prostitutionsland Deutschland?**

**(18.03. – 20.03.09)**

#### **I Fakten**

(....)

Schon im Jahr 2004 stellte das schwedische Ministerium für Wirtschaft zu den Folgen der Prostitution fest:

“In Film, Werbung, Mode und Musik wie auch in der Literatur und in den Medien werden Frauen und Mädchen sexualisiert und zu Objekten gemacht. Gleichzeitig vermittelt man ein falsches Bild von der Prostitution, indem die extreme Gewalt, die die Käufer, Zuhälter und Menschenhändler regelmäßig gegen Frauen und Mädchen anwenden, trivialisiert wird. Frauen, die zur Prostitution gezwungen sind, sind Bedrohungen, Misshandlungen, Vergewaltigungen, Übergriffen und Folter ausgesetzt, aber auch unerwünschten Schwangerschaften, Unfruchtbarkeit, Schäden an Skelett, Unterleib und Anus, Demütigungen und Erniedrigungen.

Durch die Käufer und Zuhälter laufen sie darüber hinaus auch noch Gefahr, mit sexuell übertragbaren Krankheiten, einschließlich HIV / Aids angesteckt zu werden.. Alle diese Handlungen schaden und kränken die Frauen in hohem Maße. Dass die Übergriffe gegen Bezahlung erfolgen, mildert in keiner Weise die extremen physischen und psychischen Schäden, die Körper und Seele davontragen. Die psychologischen und emotionalen Konsequenzen können bei Prostituierten lebenslange Folgen haben.

Internationale Untersuchungen zeigen, dass prostituierte Frauen über die gleichen

emotionalen Schäden klagen wie Kriegsveteranen und Folteropfer, mit Symptomen wie Flashbacks, Angstzuständen, Depressionen, Schlafstörungen und Stress. Selbstmord und, Selbstmordversuche sind keine Seltenheit. Laut einer kanadischen Studie ist die Gefahr, ermordet zu werden, bei Prostituierten 40 mal höher als bei Frauen im Allgemeinen. Es ist nicht übertrieben zu sagen, dass die Prostitutionsindustrie für Frauen lebensgefährlich ist.“

## **II Prostitution geht uns alle an**

Mädchen und Frauen in der Prostitution werden benutzt von unseren Nachbarn, unseren Freunden, unseren Brüdern, Bekannten, Ehemännern, Lebenspartnern, Kollegen, Vätern, Cousins, quer durch alle Schichten.

Niemand dieser Männer aber spricht offen mit seiner Familie oder in seinem Bekannten- und Verwandtenkreis darüber, dass er die Körper von fremden Frauen kauft und dass er glaubt, mit dem Kaufpreis auch das Recht zu deren uneingeschränkter Benutzung zu haben.

Das Thema Prostitution ist in der heutigen Gesellschaft weitgehend tabuisiert. Erst recht wird nicht über die dort tatsächlich stattfindenden Praktiken der Freier, über deren Forderungen und über die konkreten Angebote in den Laufhäusern und Bordellen gesprochen.

Somit bleibt die Wirklichkeit heutiger Prostitution einem Teil der Gesellschaft verborgen.

Die persönliche Auseinandersetzung mit diesem Thema wird verdrängt.

(....)

## **X Prostitution ist mit Artikel 1 unseres Grundgesetzes unvereinbar**

Die Würde des weiblichen Menschen in heutiger Prostitution wird jeden Tag aufs Neue in schamloser und menschenverachtender Weise missachtet. Das ist für jeden nachvollziehbar, der die Anzeigen für sexuelle Dienstleistungen in Magazinen, in Zeitungen und im Internet verfolgt. Bedingt durch das Prostitutionsgesetz haben im Übrigen auch Bordellbetreiber mehr Möglichkeiten ganz legal Druck auf Prostituierte auszuüben:

Ein Fall ging durch die Medien: In Augsburg hatte die Polizei bei einem Großeinsatz in einem neuen Großbordell 30 Frauen zu Einzelbefragungen mitgenommen, und der Staatsanwalt hatte anschließend Anklage erhoben: Die Frauen hatten z.B. eine Anwesenheitspflicht von 13 Stunden, von 14.00 Uhr bis 3.00 Uhr nachts, mussten sich im Kontaktraum permanent splitternackt aufhalten, durften nicht telefonieren, mussten alle Wünsche der Freier erfüllen, sonst wurde ihnen Lohn abgezogen u.a.m.. Der Bordellbetreiber gewann den Prozess, denn er hat dank des Prostitutionsgesetzes ein "Weisungsrecht" und "Kontrollbefugnisse". Das Gericht argumentierte zusätzlich, Prostitution sei heute ein ganz normales Gewerbe (vgl. dazu auch Mitteilungen von Solwodi).

Nach dem neuen Prostitutionsgesetz hat sich Prostitution auch insofern gewandelt, als die Betreiber großer Laufhäuser nur noch Zimmer an Prostituierte vermieten

(Prostitution ist ein Gewerbe, von daher ist das möglich). Sie verlangen von den Frauen horrenden Mieten. Dieses Geld muss erst hereinkommen, ehe die Frau überhaupt etwas verdient. Da die Preise wegen des großen Angebots immer mehr sinken, geraten die Frauen sehr schnell in die Schuldenfalle und sind somit gezwungen sowohl die Bedingungen der Bordellbetreiber als auch die Wünsche und Forderungen der Freier zu akzeptieren. Diese Forderungen werden nach Aussagen von Prostituierten immer perverser und gewalttätiger.

Wie ist das zu erklären?

## **XI Zum Zusammenhang von Pornografie und Prostitution**

Wenn man die Internetseiten verschiedener Bordelle anklickt, wird man feststellen, dass fast alle von ihnen Links zu Pornoseiten aufweisen. Hier werden in Wort und vor allem im Bild die Vorbilder für die Wünsche der Freier gezeigt.

Ein Beispiel: Zwei eindeutig kinderpornografische Bilder werben auf den uns vorliegenden Pornoseiten eines Bordells für zwei Filmsequenzen, für die man jeweils minutenweise bezahlen muss, ehe man sie dann im Internet ansehen kann. Auf dem einen Bild lutscht ein asiatisch aussehendes Kind am Penis eines Mannes, während ein anderer das Kind von hinten zu penetrieren scheint. Das zweite Bild zeigt ein Kind, das halb so groß ist wie die beiden nackten Männer, zwischen denen es steht und die mit ihren Penissen an dem Kind manipulieren. Das dritte Bild, ebenfalls ein Anreiz für eine weitere Filmsequenz, zeigt eine Gruppensexszene. Eine sehr junge Frau, evtl. auch noch ein Kind oder eine Jugendliche, sitzt über dem Gesicht eines anderen Mädchens. Dieses leckt an seinen Genitalien. Männerhände halten dessen Beine gespreizt; die Arme des Mädchens scheinen hinter dem Rücken zusammengebunden zu sein, sein Kopf hängt nach vorne. Andere Männerhände greifen nach den Genitalien des ersten Mädchens.

(Eines der von uns beobachteten Bordelle bietet zurzeit „Facesitting“ an.)

Die Pornoseiten der Bordelle sind mit ein paar Klicks für jeden zugänglich, also auch für Kinder und Jugendliche. Seit gut 11/2 Jahren verfolgen wir solche Seiten eines großen deutschen Bordells; die Grausamkeiten und Perversitäten werden laufend gesteigert, in Wort und Bild.

Ich zitiere: „Kommt und wagt einen Blick in die Hardcore Welt... Seht wie ein Dreckskerl blutjunge Teenies brutalst erniedrigt. Seine Spezialität ist es, die süßen unschuldigen Dinger in übelst durchgefickte Superschlampen zu verwandeln, indem er jede ihrer Körperöffnungen mit seinem fetten Prügel auf seine unverkennbare Art bearbeitet.“ Angeblich sind junge Frauen zu einem Casting gekommen. Weiter im Text heißt es: „Doch irgendwie schien die süße Heidi sich dieses Casting anders vorgestellt zu haben. Statt sexy Fotos erwarten sie Deep Throat bis zum Abkotzen, schmerzhafter Analsex, übelste Erniedrigungen und eine vollgewichste Fresse. Peter ist nämlich wieder mal gut drauf und vergeht sich mit viel Elan an Schädel und Kackloch der kleinen Maus. Das Erbrochene läuft ihr schon aus dem Maul und ihre Arschfotze brennt wie Feuer, doch Peter macht gnadenlos weiter. Es interessiert ihn nicht im Geringsten, als er ihr hübsches Gesicht von oben bis unten mit seinem schleimigen Rotz vollkleistert.“

(In den konkreten Angeboten in Bordellen heißt das „Gesichtsbesamung“, erweitert auch „Ganzkörperbesamung“.)

Zu den entwürdigenden Bildern einer dunkelhäutigen Frau liest man: „Da unser Analsöldner sich schon gedacht hat, dass ihr jungfräuliches Arschloch noch etwas zu eng für sein hartes Teil sein wird, bohrt er ihren Darm direkt mit seiner Pranke auf... Und schwupps, schon geht's auch wie geschmiert in die glitschige Teenierosette. Ein gestopftes Loch scheint der Schlampe dann auf einmal nicht mehr zu reichen, und so donnert Peter ihr einen fetten Doppeldildo ins willige Fleisch und schiebt obendrein noch seinen Schwanz in ihren zierlichen Körper. Zwischendurch nimmt er sich nochmals den Schädel der inzwischen willenlosen Nachwuchsbitch vor, bis ihr der Sabber kopfüber in Augen und Nase läuft!“

(Eines der von uns beobachteten Bordelle bietet zurzeit u.a. „Analverkehr“, „Analerweiterung mit Hand oder Pumpe“ und „Dildospiele“ an.)

Die Parallelität der Pornobilder und -texte zu den Angeboten und Nachfragen in der Prostitution ist nicht zu übersehen.

Das wird auch durch einen Bericht aus der Schweiz bestätigt:

## **XII Zum Einfluss von Pornografie und Prostitution**

### **1. auf Kinder und Jugendliche**

Am 1. Mai 2008 wurde in spiegel online auf eine Schweizer Studie verwiesen. Prostituierte registrieren eine neue Freier-Zielgruppe: Minderjährige. Das ist legal, solange der junge Bordellgänger mindestens 16 Jahre alt und somit dem Schutzalter entwachsen ist, berichtet das online-Magazin 20 Minuten. Ein Milieuberater äußert darin: „Ich stelle in letzter Zeit in allen Betrieben, die ich in der Deutschschweiz betreue, eine deutliche Zunahme von jugendlichen Freiern fest. Oft verlangen sie Praktiken, wie man sie aus den Internet- und Handy-Pornos kennt, die unter den Jugendlichen kursieren.“

„Viele Teenager scheinen zu glauben, der Gang zur Prostituierten gehöre zum Mannsein.“, wird der Leiter eines Freier-Projektes aus Zürich zitiert.

Am 13. März 2008 brachte das Politmagazin Monitor einen Beitrag zum Thema „Parallelwelt Porno: Wie Sexfilme die Gefühle von Jugendlichen ruinieren“ Darin wurde nachdrücklich darauf hingewiesen, dass die pornografischen Abbildungen und Filmsequenzen des Internets verheerende Auswirkungen auf Jugendliche haben, zum einen im Hinblick auf deren Vorstellungen von Sexualität und zum anderen im Hinblick auf das in der Pornografie vermittelte Frauenbild.

Unter ganz anderen gesellschaftlichen Umständen stellte Anita Heiliger vom Deutschen Jugendinstitut in München bereits Ende der 80-er Jahre in einer Untersuchung fest, dass männliche Jugendliche über Pornoheften bewusst ihre Orgasmen hervorriefen. Wir können uns wohl vorstellen, welche Möglichkeiten dazu die Bilder des Internets jedem Jugendlichen heute bieten und welche Erwartungen dadurch an Mädchen und Frauen geknüpft werden. Schon seit einigen Jahren werden Mädchen in Konfliktsituationen bereits im Grundschulalter von Klassenkameraden als Nutte, Hure oder Schlampe beschimpft. Neu aber ist, dass sie

jetzt z.B. in Jugendmagazinen nachfragen, ob sie auch schwanger werden, wenn sie den Samen ihres Freundes schlucken. Das zeigt deutlich, woher männliche Jugendliche Anregungen für ihre Sexualpraktiken beziehen.

**Monitor stellte fest: Solange sich Kinder und Jugendliche problemlos Pornos auf ihre Handys herunterladen können - und 37 % der Jungen tun das bereits - , müssen wir mit zunehmender Sexualität jenseits aller Werte und Normen rechnen.**

## **2. auf erwachsene Freier**

Nicht nur junge Männer verlangen das, was sie auf Pornoseiten gesehen haben, bei Bordellbesuchen. Auch erwachsene Freier beschreiben diesbezügliche sexuelle Praktiken in den zahlreichen Freierforen, die es im Internet gibt und in denen sie sich über die geleisteten Dienste einzelner Prostituerter in bestimmten Bordellen ohne Skrupel austauschen:

“War heute mal wieder bei Jenny und habe den tabulosen Service ohne Gummi genossen. Sie bläst bis zum Schluss mit Schlucken und lässt sich auch ohne Gummi bumsen. Das Ganze ab 80,--Euro. Ich hab sie erst schön geil geleckt, dann gefickt und ihr diesmal zum Schluss alles in ihre Fotze gespritzt.” Und ein anderer Freier beschreibt: “Hab sie in Mund, Fotze und Arsch besamt (Sie macht auf Anfrage alles ohne) und ihr auch noch in den Mund und auf die Titten gepisst.”

**Die von Monitor befürchtete zunehmende Sexualität jenseits aller Werte und Normen findet also bereits wie selbstverständlich in den Bordellen und Laufhäusern statt, skrupellos und schamlos angeboten und gefordert.**

(...)

**Pornografie ist die Theorie, Prostitution ist die Praxis.**

(...)

## **XIV Politiker und Politikerinnen schweigen – Bürgerinnen und Bürger protestieren**

Alles, was konkret hinter Bordellmauern geschieht, bleibt aber nicht nur in Marburg und Weinheim, sondern in der gesamten öffentlichen Diskussion unerwähnt. Sehr viele politische Entscheidungsträger und gesellschaftliche Gruppierungen scheint das nicht nachhaltig zu beunruhigen. Prostitution ist nicht mehr sittenwidrig. Diese juristische Formulierung deckt alles zu und schaltet offensichtlich auch das Gewissen vieler Politiker und Politikerinnen aus.

**Aber wir Bürgerinnen und Bürger in den Bürgerinitiativen lassen uns nicht von vordergründigen Parteiinteressen leiten oder beeinflussen.**

**Wir protestieren gegen die skrupellose physische, psychische und finanzielle Ausbeutung von Frauen und Mädchen in der Prostitution.**

**Wir protestieren gegen die fast inflationäre Ausbreitung weiterer Bordelle und Laufhäuser.**

**Wir haben Kinder, Enkel, Nichten und Neffen und wir möchten nicht, dass das**

**durch Pornografie und Prostitution geprägte Frauen- und Männerbild von ihnen kopiert und als "normales" Vorbild angenommen wird, bevor sie ihre eigenen sexuellen Bedürfnisse überhaupt entdecken konnten.**

**Wir möchten nicht, dass sie Frauen als Ware betrachten können, mit der man alles machen kann. Wir möchten nicht, dass die in der Pornografie gezeigte und in der Prostitution praktizierte Frauenverachtung und Frauerniedrigung, dass Gewalt gegen Frauen und Frauenhass und ein dementsprechendes Männerverhalten ihr Leben und das ihrer zukünftigen Partnerinnen und Partner bestimmt.**

**Wir wollen nicht akzeptieren, dass durch das Prostitutionsgesetz Prostitution noch salonfähiger geworden ist. Wir wollen nicht akzeptieren, dass die vielfältigen Auswirkungen einer uneingeschränkten Prostitution in dem unzureichend formulierten Prostitutionsgesetz ausgeblendet werden: die Gewalt gegen die betroffenen Frauen, die Menschen unwürdigen und erniedrigenden Praktiken, denen sie sich unterwerfen müssen, die seelische, körperliche und finanzielle Ausbeutung, die sie erfahren, die Not, in der sie sich befinden, immer wieder bedenkenlos kommentiert mit dem "Die machen das alle freiwillig."**

**Wir wollen nicht akzeptieren, dass Männer Frauen wie Ware kaufen und benutzen können.**

Und wir sind es Leid, dass wir deswegen als Moralapostel, altmodisch, naiv, rückständig und wirklichkeitsfremd diskriminiert werden.

**Und so weise ich zum Schluss auf die Wirklichkeit hin, die von vielen Menschen in Politik oder Gesellschaft ausgeblendet wird. Ich beschreibe einen Teil der in heutiger Prostitution üblichen sexuellen Dienstleistungen, die - zum Teil durch Buchstaben verschlüsselt - in den Bordellen und Laufhäusern angeboten und damit natürlich auch nachgefragt werden.**

#### **XV Konkret angebotene und verlangte „sexuelle Dienstleistungen“**

Ich zitiere aus [www.traummaennlein.de](http://www.traummaennlein.de) :

„AF = Algierfranzösisch (Zungenanal)

AFF = Analer Faustfick (die ganze Hand im Hintereingang)

AHF = Achselhöhlenfick

Aufn. = Aufnahme (zumeist des Spermas) in den Mund

AO = alles ohne Gummi

Braun-weiß = Spiele mit Scheiße und Sperma

BS = selten: blood sports (Spiele mit Blut, z.B. Schnitte zufügen)

BV = Brustverkehr, auch Tittenfick genannt

DP = Doppelpack (Sex mit zwei Frauen) oder: double Penetration (zwei Männer in einer Frau)

EL = Eierlecken

FAa = Finger-Anal aktiv (Frau fingert Partner in den Po)

FAP = Finger-Anal passiv (Frau lässt sich in den Po fingern)

FF = Faustfick  
FFT = Faustfick total  
FN = Französisch natur, also ohne Gummi  
FO = mehrdeutig: a) Französisch ohne Gummi, b) Französisch optimal: dasselbe wie a), aber mit Aufnahme, also mit Abspritzen in den Mund, c) dasselbe wie b), aber zusätzlich mit Schlucken  
FP = Französisch pur (Blasen ohne Gummi und ohne Aufnahme)  
FT = Französisch total doppeldeutig: Blasen ohne Gummi mit Spermaschlucken und seltener: Blasen ohne Gummi bis zum Finale, aber ohne Schlucken  
GB = Gesichtsbesamung (manchmal auch Gangbang, also Gruppensex, aber mit deutlichem Männerüberschuss)  
GS = Gruppensex  
KB = Körperbesamung  
KKK = Kniekehlenfick  
KV<sub>a</sub> = Kaviar aktiv (Frau schießt auf Mann, und zwar im wahrsten Sinne des Wortes)  
KV<sub>p</sub> = Kaviar Passiv (Frau lässt sich anschießen)  
MA = mit Aufnahme (zumeist des Spermas) in den Mund  
MV = mit Vollendung (die Sexpraktik - meistens steht mV in Verbindung mit Blasen ohne Gummi - wird bis zur Ejakulation fortgesetzt)  
NS<sub>a</sub> = Natursekt aktiv (Frau pinkelt auf Mann)  
NS<sub>p</sub> = Natursekt passiv (Frau lässt sich anpinkeln)  
OV = Oralverkehr (Blasen, Lecken)  
RRR = rein-raus-runter  
Spanisch = Tittenfick  
SpZK = Spermazungenküsse (man kann auch mit vollem Mund küssen)  
SS = Spermaschlucken oder Straßenstrich  
SW = Sandwich, eine Frau zwischen zwei Männern  
tbl, = tabulos, ALLES ist erlaubt  
TF = Tittenfick  
ZA = Zungenanal (am / im Hintereingang lecken)

### **DAS ist die Wirklichkeit heutiger Prostitution.**

Ich überlasse es jedem / jeder Einzelnen einzuschätzen, ob Sie, Ihre Frau, Ihre Freundin, Ihre Mutter, Tante, Cousine, Ihre Nachbarin. Ihre Bekannte, Ihre Tochter diese sexuellen Dienstleistungen freiwillig erbringen und zu ihrem Beruf machen würden.

Und ich überlasse es jedem / jeder Einzelnen zu überlegen, ob Sie möchten, dass Sie, Ihre Frau, Ihre Freundin, Ihre Mutter, Tante, Cousine, Ihre Nachbarin, Ihre Bekannte, Ihre Tochter diese sog. „Dienstleistungen“ an fremden und immer wechselnden Männern in 10, 20, 30 Minutentakten erbringen mit der Begründung, Prostitution sei nicht mehr sittenwidrig, dafür habe nun endlich im Interesse der Prostituierten das Prostitutionsgesetz gesorgt.

### **XVI Schlussfolgerung**

**Prostitution und der damit verbundene Menschenhandel sind mit der Würde und dem Wert des Menschen unvereinbar, so lautet eine UNO-Konvention. Und Artikel 1 unseres Grundgesetzes besagt: Die Würde des Menschen ist unantastbar.**

**Sowohl die Uno-Konvention als auch Artikel 1 unseres Grundgesetzes werden in der heutigen Prostitution missachtet. Daran hat das Prostitutionsgesetz einen großen Anteil.**

**XVII Für die Bürgerinitiativen bleiben Fragen offen:**

Wie ist es möglich, dass das Problemfeld heutiger Prostitution meistens nicht interdisziplinär behandelt wird, sondern dass das ProstG einen Rahmen schafft, der nicht durchbrochen werden kann?

Wie ist es möglich, dass somit Menschenrechtsverletzungen und Verstöße gegen die Würde des Menschen mit dem ungenügend formulierten ProstG legitimiert werden können?

Wie ist es möglich, dass die Genehmigung neuer Bordelle nur nach baurechtlichen Gesichtspunkten entschieden wird?

Wie ist es möglich, dass sehr häufig ethische / sozialetische Überlegungen zur Prostitution als moralistisch abgetan werden?

Wie ist es möglich, dass das Rotlichtmilieu es schafft, Artikel 1 unseres Grundgesetzes außer Kraft zu setzen?

Wie ist es möglich, dass durch das Prostitutionsgesetz nicht die Prostituierten, sondern die Interessen der Bordellbetreiber geschützt werden?

**Und letztlich: Wie ist es möglich, dass eine Gesellschaft dazu schweigt?**

Ich bedanke mich bei der Katholischen Akademie Trier für das Interesse an der Arbeit unserer Bürgerinitiative.